



TEST	
Vor-Endstufenkombi mit integriertem Streaming-Board	
PRIMARE PRE 32	2100 €
PRIMARE A34.2	2100 €
PRIMARE MM30	1200 €

PRIMA KLIMA

Mit dieser Kombi könnte ein Traum wahr werden: Man bekommt High-End-Klang, der Hausseggen bleibt gerade hängen, die Stromrechnung sinkt, alle sind zufrieden – und einen Player kann man sich auch sparen.

■ Text: Bernhard Rietschel

Fotos: Archiv MPS, H. Harle



FREUND UND KUPFERBECHER: Gülden glänzende Blechhauben dienen bei den diskreten Verstärkungsmodulen der Pre32 zugleich der Kühlung und Abschirmung. Über den Erweiterungs-Steckplatz in ihrer Mitte nimmt das Media-Board (im oberen rechten Viertel) Kontakt zur Hauptplatine auf.

Die Erfolgsformel, an die sich Primare seit fast 25 Jahren hält, basiert auf drei Faktoren: ausgereifte, hochmoderne Technik, perfekte Verarbeitung, schlafwandlerisch sicheres skandinavisches Design. Da sich an den letzten beiden Punkten schlicht nichts mehr verbessern lässt, hat sich das schwedische Entwicklerteam in den letzten Jahren zunehmend auf Punkt eins eingeschossen – und eine für die überschaubare Unternehmensgröße erstaunliche Kreativität entwickelt. Die Pre32 und die A34.2 bringen den Geist der Firma besonders schön zum Vorschein: Auf den ersten Blick bilden sie einfach eine besonders schöne Vor-Endstufenkombi. Aber hinter den coolen, auf

schimmernde Präzision gefrästen Fronten warten handfeste Technik-Überraschungen. So bietet die symmetrische Vorstufe höchstwertig bestückte Gain-Module auf eigenen Miniplatinchen für jeden der vier Signalzüge – ein Aufbau, der in Material und Ausführung, genau wie das opulente Netzteil, auch deutlich teureren Preamps gut zu Gesicht stehen würde. Letztere braucht man dann auch, um die völlig neutral, glasklar transparent und griffig dynamisch spielende Vorstufe klanglich in ihre Schranken zu weisen. Ein vergleichbar schönes Display findet sich sowieso sonst nirgends – das gestochen scharfe OLED lässt sich über das umfangreiche Menü in einer beliebigen RGB-Farbe kolorieren.

Das Display könnte viel mehr, als es hier zeigen darf – auch dann, wenn Überraschung Nummer zwei aktiv wird, die optionale Netzwerkplayer-/DAC-Platine. Titelnamen, Angaben zu Spielzeit und abgespieltem Dateiformat? Leider Fehl-anzeige. Da zudem die Fernbedienung keinerlei Macht über den Einbau-Streamer hat, ist zu seiner sinnvollen Nutzung ein iPhone oder ähnliches iSpielzeug notwendig – im preiswertesten Fall ein (gebraucht schon um 100 Euro zu habender) iPod Touch. Dann jedoch, mit der kostenlosen, sauber programmierten Primare-App, funktionierte alles so intuitiv wie schnell, und der knackig-präzise Klang des Einbauplayers ließ selbst zum Vergleich analog angeschlossenen Digital-

Koryphäen wie dem Linn Sneaky keinen Platz zum Überholen. Bei den Praxiseigenschaften gibt es dagegen noch Herausforderungen für die Entwickler. Besonders die aussetzerfreie Wiedergabe ineinander übergehender Songs („Gapless“) sollte bald nachgerüstet werden: ebenso die Fähigkeit, auch ohne weitere Mitwirkung des Kontroll-Apps eine einmal begonnene Trackliste zuende zu spielen. Anders als bei den in einer sehr dynamischen Entwicklung befindlichen Netzwertern ist bei Endstufen

STECKBRIEF

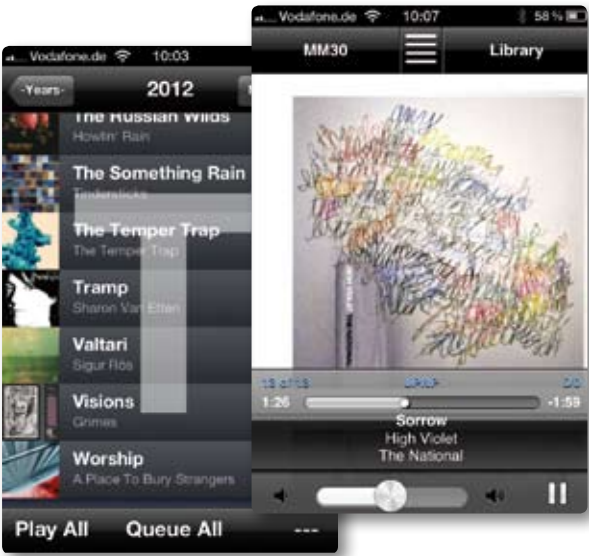
	PRIMARE
	PRE32 / A34.2 / MM30
Vertrieb	Elac 0431 / 64 77 40
www.	primare.de
Listenpreis	2100/2100/1200 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Abmessungen B x H x T	je 43 x 10,5 x 38,5 cm
Gewicht	je 10,5kg
Fernbed. / iPod-Steuerung	•/•
ANSCHLÜSSE VORSTUFE	
Line In / Out/Subwoofer	2XLR, 4 Cinch / 1 Cinch / –
Kopfhörer	–
Pre Out	2 Cinch, 1 XLR
Phono	–
Digital Koax / optisch	MM30: 1 / 3 + 2xUSB
ENDSTUFE	
Lautsprecheranschlüsse	2 (Stereo)
Monobetrieb	• (brückbar)
Feineinschaltung	Trigger, RS232
FUNKTIONEN	
Display / OSD	• / –
Radio / CD / DVD	– / – / –
Internetradio / Streaming	• / •
Gapless	–
App überträgt Playlist	–
max. Samplingrate	192kHz Netzwerk

AUDIOGRAMM

	● Feine Vorstufe, perfektes Finish, klangstarker Einbau-Streamer.
	● Kein Gapless, ohne App kein Streaming.
Klang Vorstufe	105
Klang Endstufe	90
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	überragend
AUDIO KLANGURTEIL	105/90 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT

INTUITIV BEDIENBAR: Mit dem Primare-App navigiert man geschmeidig auch durch große Server-Musiksammlungen. Will man komplette Alben hören, muss es allerdings stets online bleiben, sonst stoppt die Wiedergabe nach dem aktuellen Stück.

das Lastenheft überschaubar: Die Dinger sollen verstärken, sonst nichts. Wobei, und da wird's dann doch wieder schwierig, der Begriff Sauberkeit gleich doppelte Bedeutung erlangt: Klangliche Schmutzeffekte sind heute out, Effizienz und damit Umweltschutz dagegen mega-in. Am besten also, ein Amp zieht kaum mehr Leistung aus dem Stromnetz, als er an die Lautsprecher wieder abgibt, hat also neben der audiophilen auch noch eine grüne Seele. Dieser Devise folgt Primare im A34.2 mit einer Class-D-Endstufe, die die Schweden aber nicht wie sonst üblich zukaufen, sondern sich natürlich selbst ausgedacht haben. Besonders schnelle Schaltvorgänge und eine ausgefuchste adaptive Gegenkopplungs-Strategie sollen in dieser *Ultra Fast Power Device* (UFPD) hohen Wirkungsgrad mit feinem, natürlichem Klang vermählen – eine Hochzeit, die schon oft eingeläutet, aber nur selten überzeugend vollzogen wurde. Beim Vergleichs-Hören mit der Naim NAP155XS hatten die Tester zunächst Bedenken, der 34.2 ihren Segen zu geben. Unheimlich kraftvoll spielte sie von der ersten Minute an, dafür aber auch ein wenig fahl im Mittelhochton und weniger lebendig als die britische Endstufe. Nach einigen Dutzend Betriebsstunden schien



die Schwedin dann aber aufzutauen – und widerlegte die These, das „Digital“-Amps nicht klingen können, mit nach wie vor enorm druckvollem, nun aber auch glaubhaft feinzeichnendem Spiel. Dass die Naim trotzdem noch etwas farbenfroher und musikalisch verspielter wirkte, konnte die Primare mit ihrer größeren Beherrschung in komplexen, lauten Passagen kompensieren – sie empfiehlt sich als extrem verlässliche, phantastisch aussehende Partnerin für jede Musik.

FAZIT



Der Aufmacher lügt nicht: Genau so könnte eine Primare-Anlage aussehen. Stapeln ist kein Problem, da die A34.2 im Betrieb praktisch kalt bleibt. Weitere Geräte sind überflüssig, weil eine Top-Quelle bereits in der Pre32 steckt – skandinavisch praktisch.

VIELSEITIGE MEDIENZENTRALE:

Der Erweiterungs-Einschub kostet 1200 Euro extra, bietet aber einen exzellent klingenden Netzwerkplayer, Internetradio, USB- und konventionelle DAC-Eingänge. Kontakt zum Heimnetz nimmt er wahlweise über LAN-Kabel oder per WLAN auf.

MESSLABOR

Mit gutem Störabstand (92dB), niedrigem Ausgangswiderstand (140Ω) und verschwindend geringem Klirr misst sich die Vorstufe unauffällig. Die Endstufe hat mächtig Leistung (Sinus 2x174/331W an 8/4Ω) und zieht im Leerlauf nur 22Watt aus dem Netz. Auch die Laststabilität ist sehr gut (2), während der Klirrverlauf mit mehreren Wende- und Überschneidungspunkten (1) klanglich nicht ganz so optimal abschneidet.

